

**WEED**



World Economy · Ecology · Development  
Weltwirtschaft · Ökologie · Entwicklung



FACTSHEET

# Zertifiziert – und trotzdem verletzt?

IKT-Gütesiegel und Menschenrechte:  
Eine kritische Einordnung für die  
faire öffentliche Beschaffung

## Inhalt

1. IKT-Lieferketten und die Verantwortung der öffentlichen Beschaffung .....	2
2. IKT-Gütesiegel unter der Lupe .....	3
3. Einordnung der Gütesiegel: Anspruch, Wirkung und Grenzen .....	5
4. Auditdienstleistungsunternehmen: <i>Bottleneck</i> der menschenrechtlichen Sorgfalt .....	6
5. Fazit: Gütesiegel in der öffentlichen Beschaffung .....	8
Abkürzungen   ILO-Normenverzeichnis .....	9
Quellenverzeichnis   Impressum .....	10

# 1. IKT-Lieferketten und die Verantwortung der öffentlichen Beschaffung

Die Produktionsnetzwerke von IKT-Produkten sind hochkomplex. Ein einzelnes Produkt umfasst häufig über 100 Rohstoffe und zahlreiche Bauteile, die jeweils eigenständige, global verzweigte Lieferketten durchlaufen – vom Rohstoffabbau über Schmelz- und Raffinerieprozesse bis hin zu Verarbeitung, Bauteilfertigung und Endmontage. Entlang all dieser Stufen bestehen weiterhin erhebliche Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen. Schon der Abbau von Mineralien und Seltenen Erden in Ländern wie der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien oder Peru sind mit Kinder- und Zwangsarbeit, extremer Armut, Gewalt, Umweltzerstörung und Vertreibung lokaler Gemeinden verbunden ([Business and Human Rights Center 2025a](#), [New International 2025](#), [Solidar 2024](#)). In Fabriken zur Elektronikmontage, die sich vor allem in asiatischen Ländern befinden, sind überlange Arbeitszeiten, Löhne unter dem Existenzminimum, fehlender Arbeitsschutz im Umgang mit giftigen Substanzen, sexuelle Belästigung und systematische Unterdrückung gewerkschaftlicher Organisation ausführlich dokumentiert ([Business and Human Rights Center 2025b](#)). Letztendlich werden ausgediente Geräte häufig als Elektroschrott exportiert und enden auf enormen Mülldeponien in Ländern des Globalen Südens, wo ein Teil unter unsicheren Bedingungen recycelt oder verbrannt wird. Dabei gelangen giftige Stoffe in Luft, Boden und Wasser, während wertvolle Rohstoffe verloren gehen ([Njoku 2023](#)). Auch im Jahr 2026 gilt also immer noch: Wirklich faire, sozialverantwortlich produzierte IKT-Produkte gibt es bislang nicht.

Als Verwalterin öffentlicher Mittel trägt die öffentliche Beschaffung eine besondere Verantwortung menschenrechtliche Risiken in ihren Lieferketten so weit wie möglich zu reduzieren und Sorgfaltspflichten konsequent einzufordern. Als Nachweis für die Einhaltung arbeits- und menschenrechtlicher Mindeststandards wird dabei häufig auf Gütesiegel zurückgegriffen, da sie eine vergleichsweise einfache und rechtssichere Orientierung für Beschaffende bieten. Im IKT-Bereich existieren jedoch nur wenige entsprechende Gütesiegel. Zudem zeigt die folgende vertiefte Betrachtung, dass auch diese die Abwesenheit von Menschenrechtsverletzungen entlang der Lieferkette und in der Herstellung nicht garantieren können: Sie fokussieren überwiegend auf die Endmontage, enthalten nur begrenzte Anforderungen an die Rohstoffbeschaffung und lassen zentrale Produktionsstufen in der Mitte der Lieferkette weitgehend unberücksichtigt. Darüber hinaus führen die standardsetzenden Organisationen in



Foto: Andre Soriton, shutterstock

Elektronikfertigung  
in Taiwan.

Die Silbermine Cerro de Pasco in den peruanischen Anden frisst einen tiefen Abgrund in das umliegende Dorf. Die Anwohner\*innen leiden unter Schwermetallvergiftungen.



Foto: Jonathan Chancasana, shutterstock

der Regel keine eigenen unabhängigen Audits durch, sondern stützen sich auf externe Auditfirmen.

Um die Relevanz von IKT-Gütesiegeln für die sozial verantwortliche Beschaffung der öffentlichen Hand realistisch zu bewerten und Siegel dadurch gezielt nutzen zu können, ist ein genauerer und kritischer Blick auf die etablierten IKT-Gütesiegel also lohnenswert.

Unter Berücksichtigung sozialer Kriterien sind im IKT-Bereich insbesondere drei Gütesiegel für die öffentliche Beschaffung von Bedeutung: TCO Certified, der Blaue Engel und EPEAT. Aufgrund seines weiten Bekanntheitsgrades und um die Vergleichbarkeit weiter zu erhöhen, wurde das EU-Ecolabel ergänzend aufgenommen.

## 2. IKT-Gütesiegel unter der Lupe

### TCO Certified



TCO Certified ist ein internationales Nachhaltigkeitssiegel für IT-Produkte, das von der schwedischen Organisation TCO Development getragen wird. Das Siegel richtet sich insbesondere an Hersteller sowie institutionelle und öffentliche Einkäufer und kombiniert ökologische, soziale und funktionale Anforderungen. Charakteristisch ist der vergleichsweise starke Fokus auf soziale Kriterien in der Lieferkette und deren Überprüfung durch externe Zertifizierungsverfahren. TCO Certified ist international verbreitet und spielt insbesondere in der öffentlichen Beschaffung eine relevante Rolle, da es als führendes Gütesiegel für sozial-ökologisch verantwortliche IKT gilt.

### Blauer Engel



Der Blaue Engel ist das amtliche Umweltzeichen der Bundesregierung und wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) getragen. Die Vergabe erfolgt durch die RAL gGmbH, die fachliche Ausarbeitung der Kriterien durch das Umweltbundesamt (UBA). Der Blaue Engel ist in Deutschland breit etabliert und genießt hohe Bekanntheit. Der Schwerpunkt liegt auf Umwelt- und Gesundheitsaspekten, ergänzt durch ausgewählte soziale Anforderungen.

### EPEAT



Das *Electronic Product Environmental Assessment Tool* (EPEAT) ist ein international genutztes Umweltbewertungssystem für elektronische Produkte und wird von der Organisation *Global Electronics Council* (GEC) betrieben. Hersteller registrieren ihre Produkte auf Basis eines umfangreichen Kriterienkatalogs, der ökologische sowie soziale Anforderungen umfasst. Die Auszeichnung erfolgt in drei Stufen: Bronze (alle erforderlichen Kriterien erfüllt), Silber (alle erforderlichen sowie mindestens 50 % der optionalen Kriterien) und Gold (alle erforderlichen sowie mindestens 75 % der optionalen Kriterien). EPEAT ist insbesondere im US-amerikanischen und internationalen Beschaffungsumfeld relevant und wird häufig als Referenz in institutionellen Einkaufsrichtlinien genutzt.

### EU-Ecolabel



Das EU-Ecolabel ist das offizielle Umweltzeichen der Europäischen Union und wird von der Europäischen Kommission gemeinsam mit den zuständigen nationalen Stellen umgesetzt. Ziel des Gütezeichens ist die Förderung umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen innerhalb des europäischen Binnenmarkts. Im Bereich der IKT-Produkte ist das EU-Ecolabel derzeit auf elektronische Displays begrenzt und legt den Schwerpunkt primär auf Umweltkriterien, ergänzt durch grundlegende soziale Anforderungen.

**Tabelle:  
Die Siegel im  
Überblick**



**TCO Certified Generation 10**



**Blauer Engel**



**EPEAT 2.0 Gold**



**EU Ecolabel**

1. Produktgruppen				
Zertifiziert	PCs, Desktops, Displays, Headsets, Notebooks, Smartphones, Tablets	Computer, Tastaturen, Mäuse, Drucker, Multifunktionsgeräte, Smartphones, Telefone	Computer, Notebooks, Desktops, Monitore	Elektronische Displays
Nicht abgedeckt	Multifunktionsgeräte (Drucker, Kopierer, Scanner), Netzwerkgeräte, Server, PC-Zubehör	Monitore, Tablets, Netzwerkgeräte, Server	Smartphones, Multifunktionsgeräte, Netzwerkgeräte, Server, PC-Zubehör	Alle übrigen IKT-Produkte
2. Lieferkettenabdeckung und Prüftiefe				
Tier 1 (Endmontage)	Vollständige Anwendung	Vollständige Anwendung	Vollständige Anwendung	Vollständige Anwendung
Tier 2 (Direkte Zulieferer)	Anwendung nur für Produktionsstätten der im Endprodukt verbauten Displaypanels	Nachweis ausschließlich durch Eigenerklärung des Endherstellers; keine verpflichtenden externen Audits	Externe Prüfung nur von priorisierten Zulieferern auf Basis eines herstellerseitigen Risikoassessments	Nicht definiert
3. Arbeits- und Sozialstandards				
ILO-KAN	Abgedeckt	Abgedeckt	Abgedeckt	Abgedeckt
Explizite Referenz weiterer ILO-Normen	155, 187	001*, 102, 131, 155, 170	131, 155, 187	001*, 131, 155, 170
Weitere soziale Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>UN-Kinderrechtskonvention (Art. 32);</li> <li>Einhaltung aller geltenden lokalen und nationalen Arbeits-, Gesundheits- und Arbeitsschutzgesetze;</li> <li>maximale Wochenarbeitszeit von 60 Stunden inkl. Überstunden</li> </ul>	Keine	<ul style="list-style-type: none"> <li>UN-Protokoll zur Bekämpfung des Menschenhandels;</li> <li>Einhaltung aller geltenden lokalen und nationalen Arbeits-, Gesundheits- und Arbeitsschutzgesetze;</li> <li>maximale Wochenarbeitszeit von 60 Stunden inkl. Überstunden</li> </ul>	Keine
4. Nachweis- und Kontrollmechanismen				
Herstellerbezogene Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentlicher Verhaltenskodex;</li> <li>Registrierung aller Endproduktionsstätten im TCO-Portal;</li> <li>Identifikation der Lieferkette mittels TCO Supply Chain Identification Template</li> </ul>	Nicht definiert	Öffentlicher Verhaltenskodex	Öffentlicher Verhaltenskodex
Geforderte Auditstandards	<ul style="list-style-type: none"> <li>SA8000;</li> <li>RBA VAP;</li> <li>gleichwertig qualifizierte unabhängige Auditoren,</li> <li>zusätzlich angekündigte Stichproben-Audits durch TCO (Informationen zu Häufigkeit und Systematik nicht öffentlich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SA8000;</li> <li>RBA VAP;</li> <li>gleichwertig qualifizierte unabhängige Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SA8000;</li> <li>RBA VAP;</li> <li>gleichwertig qualifizierte unabhängige Auditoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auditdurchführung durch „qualifizierte externe Dritte“ ohne weitere Spezifikation</li> </ul>

<sup>\*)</sup> Zwar beziehen sich der Blaue Engel und das EU-Ecolabel auf die ILO-Konvention C001, in der Praxis wird diese Vorgabe jedoch nicht vollständig umgesetzt: Beide Siegel orientieren sich an einer maximalen Arbeitszeit von 60 Stunden pro Woche inklusive Überstunden gemäß Industriestandard, während ILO C001 lediglich 56 Stunden pro Woche einschließlich Überstunden erlaubt.

	TCO Certified Generation 10	Blauer Engel	EPEAT 2.0 Gold	EU Ecolabel
<b>5. Sozialverantwortliche Rohstoffbeschaffung</b>				
Geltungsbe- reich	Zinn, Tantal, Wolfram, Gold (3TG) sowie Kobalt	Zinn, Tantal, Wolfram, Gold (3TG)	Zinn, Tantal, Wolfram, Gold (3TG); Kobalt optional	Zinn, Tantal, Wolfram, Gold (3TG)
Verpflich- tungsgrad	Umsetzung der Sorgfalts- pflichten gemäß OECD-Leit- faden	Umsetzung der Sorg- faltspflichten gemäß OECD-Leitfaden	Umsetzung der Sorg- faltspflichten gemäß OECD-Leitfaden	Umsetzung der Sorgfaltspflichten gemäß OECD-Leit- faden
Nachweise	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jährliche Einreichung des TCO Responsible Mining Sourcing Template;</li> <li>Zertifizierung der SORs durch RMAP, LBMA Responsible Sourcing oder RJC Chain of Custody</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Herstellerbericht gemäß OECD-Leit- faden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jährliche öffentliche Berichterstattung zur sozialverantwortlichen Rohstoffbeschaffung;</li> <li>Zertifizierung der SORs durch RMAP, LBMA Responsible Sourcing oder RJC Chain of Custody</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jährliche öffent- liche Bericht- erstattung zur sozialverantwort- lichen Rohstoff- beschaffung</li> </ul>
Zertifizierung von Schmel- zen und Raffinerien (SORs)	Mindestens 70%	Nicht definiert	Mindestens 65%	Nicht definiert
<b>6. Transparenz- und Offenlegungspflichten</b>				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offenlegung der SORs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offenlegung der SORs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offenlegung der SORs</li> <li>Optional: Veröf- fentlichung einer Lieferantenliste mit Abdeckung von mindestens 80 % des Produktionsvolumens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offenlegung der SORs</li> <li>Verpflichtende Veröffentlichung der Auditberichte</li> </ul>

### 3. Einordnung der Gütesiegel: Anspruch, Wirkung und Grenzen

**TCO Certified** wird in der öffentlichen Beschaffung häufig als führendes IKT-Produktsiegel positioniert. Diese Einordnung beruht jedoch weniger auf einer deutlich umfassenderen oder strengeren Kontrolle mehrerer Lieferkettenstufen als auf der Marktdurchdringung, also der breiten Produktverfügbarkeit und internationalen Bekanntheit. Auf Tier-1-Ebene bestehen umfassende Anforderungen und externe Prüfungen. Vorgelagerte Produktionsstufen werden allerdings nur punktuell – insbesondere im Bereich der Displaypanelproduktion – einbezogen. Ergänzend verfolgt TCO Certified mit der sogenannten *Accepted Factory List* einen risikobasierten Ansatz, bei dem Produktionsstätten anhand von Audit-Ergebnissen kategorisiert und bei ausbleibenden Verbesserungen ausgeschlossen werden können. Hierbei handelt es sich bislang um den ambitioniertesten Mechanismus

innerhalb der IKT-Gütesiegel. Eine systematische und flächendeckende Prüfung von Tier-2-Zulieferern erfolgt nicht, sodass auch bei TCO Certified die Absicherung der Einhaltung menschen- und arbeitsrechtlicher Standards jenseits der Endproduktion sehr begrenzt bleibt.

Der **Blaue Engel**, ein in Deutschland etabliertes und sehr bekanntes Umweltzeichen, integriert zunehmend auch soziale Anforderungen. Die Kriterien und Prüfmechanismen auf Tier-1-Ebene sind mit denen von TCO Certified und EPEAT Gold vergleichbar. Einschränkend wirkt sich aus, dass vorgelagerte Lieferkettenstufen nicht systematisch geprüft werden und die Verfügbarkeit im IKT-Bereich auf wenige Produktgruppen beschränkt ist, was den Einsatz in der öffentlichen Beschaffung beschränkt.

**EPEAT** zeichnet sich durch seine internationale Ausrichtung aus. In der Gold Stufe der zweiten Generation entsprechen die sozialen Anforderungen auf Tier-1-Ebene dem Niveau von Blauem Engel und TCO Certified. Die Berücksichtigung von Tier-2-Zulieferern erfolgt jedoch ebenfalls nur eingeschränkt und überwiegend risikobasiert. Damit bietet EPEAT Gold eine gute Vergleichbarkeit und praktische Anwendbarkeit, jedoch ebenfalls nur eine stark begrenzte Wirkung in der tieferen Lieferkette sowie derzeit noch eine geringe Marktverfügbarkeit.

Das **EU-Ecolabel** nimmt in diesem Vergleich eine Sonderrolle ein. Zwar bietet es eine EU-weite harmonisierte Struktur, ist jedoch auf eine einzelne Produktgruppe begrenzt. Soziale Kriterien sind weniger ausdifferenziert, und die Zuständigkeiten für Prüfungen und Nachkontrollen sind nicht vergleichbar klar geregelt. Mit Blick auf soziale Kriterien ist für die öffentliche Beschaffung die Aussagekraft des Labels daher zu vernachlässigen.

Die Analyse zeigt, dass sich die betrachteten Produktsiegel in der Endmontage (Tier 1) in ihrer Ausgestaltung und Prüftiefe weitgehend ähneln, während sie in vorgelagerten Produktionsstufen (Tier 2+) durchweg strukturelle Schwächen aufweisen. Die Unterschiede zwischen den Siegeln betreffen vor allem die Produktabdeckung, die formale Ausgestaltung zusätzlicher sozialer Anforderungen sowie ihre praktische Verfügbarkeit für die öffentliche Beschaffung. Zwar gehen einige Siegel auf Tier-1-Ebene über die ILO-Kernarbeitsnormen hinaus, daraus lässt sich jedoch in der Praxis keine automatisch bessere menschenrechtliche Einhaltung ableiten, da alle betrachteten Produktsiegel auf denselben standardisierten Auditmechanismen beruhen. Die häufig betonte Führungsrolle von TCO Certified ist vor diesem Hintergrund relativ zu verstehen: Sie beruht vor allem auf der breiteren Anwendbarkeit und höheren Marktdurchdringung, nicht auf einer substantiell tieferen oder konsistenteren Kontrolle komplexer globaler Lieferketten.

## 4. Auditdienstleistungsunternehmen: Bottleneck der menschenrechtlichen Sorgfalt

Um die tatsächliche Wirksamkeit der Produktsiegel bewerten zu können, ist also ein Blick auf die zugrunde liegenden Auditmechanismen entscheidend.



**SA8000** ist ein internationaler Standard für soziale Verantwortung, getragen von der Organisation *Social Accountability International* (SAI). Er basiert auf den ILO-Kernarbeitsnormen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und weiteren internationalen Übereinkommen und definiert Prüfbereiche wie Kinder- und Zwangsarbeit, Gesundheit und Sicherheit, Vereinigungsfreiheit, Diskriminierung, Arbeitszeiten und Entlohnung. Die Audits werden von akkreditierten Zertifizierungsstellen durchgeführt und in der Praxis überwiegend von Auditor\*innen großer internationaler Prüfunternehmen umgesetzt. Sie umfassen Dokumentenprüfungen, Betriebsbegehungen und Interviews mit Management und Beschäftigten. Auditbesuche sind in der Regel angekündigt, zeitlich begrenzt und stark standardisiert.

Die Audits werden von akkreditierten Zertifizierungsstellen durchgeführt und in der Praxis überwiegend von Auditor\*innen großer internationaler Prüfunternehmen umgesetzt. Sie umfassen Dokumentenprüfungen, Betriebsbegehungen und Interviews mit Management und Beschäftigten. Auditbesuche sind in der Regel angekündigt, zeitlich begrenzt und stark standardisiert.



Das **RBA VAP** ist ein Auditverfahren der *Responsible Business Alliance* (RBA), ein Unternehmensnetzwerk großer Elektronik- und Technologieunternehmen. Es prüft die Einhaltung des RBA-Verhaltenskodex, der inhaltlich vergleichbare soziale Anforderungen wie SA8000 enthält. Auch hier erfolgen die Audits überwiegend durch externe Prüfunternehmen nach standardisierten Verfahren mit größtenteils angekündigten Fabrikbesuchen.

Die Auditverfahren, auf denen die betrachteten Produktsiegel beruhen, sind strukturell ähnlich und in ihrer Wirksamkeit begrenzt. Auswahl und Beauftragung der Auditor\*innen liegen bei Zertifizierungsstellen oder Unternehmensnetzwerken. Durchgeführt werden sie hauptsächlich von großen Prüfunternehmen (z. B. TÜV-Gesellschaften, Bureau Veritas, SGS), deren Geschäftsmodell auf standardisierten Auditdienstleistungen beruht. Unabhängige zivilgesellschaftliche Akteure wie lokale Gewerkschaften, arbeiter\*innengetragene Organisationen oder Menschenrechts-

Die Auditverfahren, auf denen die betrachteten Produktsiegel beruhen, sind strukturell ähnlich und in ihrer Wirksamkeit begrenzt. Auswahl und Beauftragung der Auditor\*innen liegen bei Zertifizierungsstellen oder Unternehmensnetzwerken. Durchgeführt werden sie hauptsächlich von großen Prüfunternehmen (z. B. TÜV-Gesellschaften, Bureau Veritas, SGS), deren Geschäftsmodell auf standardisierten Auditdienstleistungen beruht. Unabhängige zivilgesellschaftliche Akteure wie lokale Gewerkschaften, arbeiter\*innengetragene Organisationen oder Menschenrechts-

Foto: Tada Images, shutterstock



Elektronikhersteller Foxconn in Shenzhen, China

organisationen sind nicht systematisch eingebunden. Dies begünstigt checklistenbasierte Prüfungen, die nur eingeschränkt erfassen, wie die strukturellen Risiken und Produktionszwänge sich tatsächlich auf Arbeiter\*innen auswirken.

Gut dokumentierte Fälle machen offenkundig, dass diese Systeme in der Praxis häufig nicht in der Lage sind, schwere Menschenrechtsverletzungen und katastrophale Arbeitsunfälle zu verhindern: Etwa kamen beim Brand der pakistanischen Textilfabrik Ali Enterprises im Jahr 2012 rund 258 Arbeiter\*innen ums Leben, obwohl der Betrieb kurz zuvor nach SA8000 zertifiziert worden war, zentrale Sicherheitsmängel blieben jedoch unentdeckt ([ECCHR 2018](#)).

Auch beim Elektronikhersteller Foxconn in China, einem zentralen Zulieferer für Marken wie Apple, Microsoft, Dell oder HP, kam es trotz jahrelanger Audits nach dem RBA-Kodex ab 2010 zu schweren Vorfällen: Neben tödlichen Explosionen in Produktionsstätten ([Reuters 2011](#)) erschütterte insbesondere eine Serie von Suiziden und Suizidversuchen unter

fungieren, über das der Großteil der Kontrolle von Arbeits- und Menschenrechtsstandards entlang globaler Lieferketten abgewickelt wird. Dieses System erlaubt zwar einzelne Verbesserungen auf Produktionsebene, die zugrunde liegenden Machtstrukturen globaler Lieferketten, die sich in den Fabriken in extremem Produktionsdruck, fehlender Mitbestimmung und systemischen Rechtsverletzungen manifestieren, bleiben jedoch unangetastet. Katastrophen wie der Brand bei Ali Enterprises in Pakistan oder die Suizidserie

bei Foxconn verdeutlichen, dass schwere Menschenrechtsverletzungen selbst in audit-zertifizierten Produktionsstätten auftreten können. Audits stehen damit in einem Spannungsverhältnis zwischen der Aufdeckung und der institutionellen Verschleierung von Rechtsverstößen. Zwar können sie Missstände sichtbar machen, zugleich erzeugen sie häufig nur den Anschein wirksamer externer Kontrolle und normativer Konformität, während strukturelle Ausbeutungsverhältnisse fortbestehen und durch formale Legitimation sogar noch stabilisiert werden.

### Gütesiegel müssen durch das Bottleneck der Auditierungsdienstleister.



## 5. Fazit: Gütesiegel in der öffentlichen Beschaffung: Handlungsspielräume und politische Dimensionen

Was bedeutet diese kritische Einordnung nun für die öffentliche Beschaffung? Trotz ihrer eingeschränkten Wirksamkeit sollten Produktsiegel in öffentlichen Ausschreibungen weiterhin gefordert werden, denn sie machen sozial-ökologische Standards sichtbar, erhöhen den Druck auf große Marken und sensibilisieren öffentliche Beschaffer\*innen sowie IT-Dienstleistungsunternehmen und Händler hinsichtlich der Relevanz menschenrechtlicher Standards in der IKT-Produktion.

Ambitionierte öffentliche Beschaffung sollte jedoch über die bloße Abfrage von Zertifikaten hinausgehen. Über Zuschlagskriterien und verbindliche Bieterkonzepte kann sie Unternehmen verpflichten, detaillierte und überprüfbare Angaben zu menschenrechtlichem Sorgfaltsmanagement, Risikobewertungen, Abhilfemaßnahmen und Lieferkettenstrukturen offenzulegen. Auf diese Weise werden gezielt jene Informationen eingefordert, die Gütesiegel bislang weitgehend intransparent handhaben. Dies erzeugt realen Druck auf Unternehmen, denn Lieferkettendaten dürfen kein Geschäftsgeheimnis bleiben. Transparenzklauseln sind ein Schritt hin zu einem Verständnis von Lieferkettendaten als öffentliches Gut, was die Voraussetzung für wirksamen Menschenrechtsschutz ist, da nur öffentlich zugängliche Informationen Verstöße systematisch sichtbar machen, Kontrolle ermöglichen und Abhilfe durchsetzbar machen.

Neben der Abfrage menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in der Ausschreibung ist ein konsequentes Vertragsmanagement zentral, um Audits, Berichterstattung, Abhilfemaßnahmen und Sanktionen verbindlich durchzusetzen. Hier bietet die Organisation *Electronics Watch* ein besonders wirkungsvolles Modell. *Electronics Watch* arbeitet mit einem weltweiten Netzwerk aus Arbeiter\*innenvertretungen in IKT-Endproduktionsstätten sowie lokalen Menschenrechtsorganisationen zusammen, um unabhängige Audits durchzuführen, Arbeitsrechtsverletzungen aufzudecken und zu dokumentieren sowie konkrete Abhilfemaßnahmen einzufordern.

Öffentliche Vergabestellen können Mitglied der Organisation werden und über die standardisierten *Electronics-Watch*-Vertragsklauseln die Offenlegung von Produktionsstätten vertraglich absichern. Dadurch erhalten sie Zugang zu den arbeiter\*innenbasierten Monitoring-Ergebnissen und können nachweislich reale Verbesserungen entlang der Lieferketten unterstützen.

Politisch offenbart sich die begrenzte Wirksamkeit freiwilliger Standards wie Gütesiegel oder Multi-Stakeholder-Initiativen, sowie insbesondere Unternehmensinitiativen, die von profitorientierten multinationalen Konzernen getragen werden. Solange ökonomische Macht, Profite und Ressourcen global in den Händen weniger großer Unternehmen konzentriert sind, bleiben Arbeiter\*innen systematisch verletzt. Wirklicher Schutz setzt rechtlich verbindliche, international durchsetzbare Regeln voraus, ebenso wie demokratisierte Produktionsbeziehungen, gerechte globale Eigentums- und Gewinnverhältnisse sowie unabhängige Kontrollmechanismen, die von Arbeiter\*innen und lokalen *Communities* getragen werden – was jedoch im Span-

nungsfeld mit der Logik globaler Märkte und den Interessen neoliberaler Politik und westlicher Wohlstandssysteme steht, die bisher maßgeblich von der bestehenden Arbeitsteilung und Ausbeutung profitieren.

Der Handlungsspielraum der öffentlichen Beschaffung ist also begrenzt, aber er existiert – und er verpflichtet. Wenn ambitionierte Ausschreibungen, verbindliche Transparenzanforderungen, durchsetzbare Vertragsklauseln und Produktsiegel strategisch genutzt werden, kann über Symbolik hinaus Wirkung erzielt und reale Veränderungen in globalen IKT-Lieferketten unterstützt werden. Angesichts der schwerwiegenden und fortdauernden Menschenrechtsverletzungen auf allen Stufen folgt die Verantwortung, diesen Spielraum so aktiv wie möglich auszuschöpfen.



## Abkürzungen

3TG	Tin, Tantal, Wolfram, Gold (Zinn, Tantal, Wolfram, Gold)	LBMA	London Bullion Market Association
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ECCHR	European Center for Constitutional and Human Rights	RBA	Responsible Business Alliance
EPEAT	Electronic Product Environmental Assessment Tool	RBA VAP	Responsible Business Alliance – Validated Assessment Program
EU	Europäische Union	RJC	Responsible Jewellery Council
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie	SA8000	Social Accountability 8000 Standard
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)	SOR	Smelters or Refineries (Schmelzen und Raffinerien)
ILO-KAN	Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation	SA8000	Social Accountability 8000 Standard
		TCO	TCO Certified UBA – Umweltbundesamt

## ILO-Normenverzeichnis

Nr.	Deutscher Titel	Kerninhalt
001	Übereinkommen über die Arbeitszeit (Industrie), 1919	Begrenzung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit in Industriebetrieben (8-Stunden-Tag, 48-Stunden-Woche).
029	Übereinkommen über Zwangs- oder Pflichtarbeit, 1930	Verbot von Zwangs- und Pflichtarbeit.
087	Übereinkommen über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechts, 1948	Gewährleistung der Koalitionsfreiheit.
098	Übereinkommen über das Vereinigungsrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949	Schutz vor gewerkschaftsfeindlichen Maßnahmen; Recht auf Tarifverhandlungen.
100	Übereinkommen über die Gleichheit des Entgelts, 1951	Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.
102	Übereinkommen über Mindestnormen der sozialen Sicherheit, 1952	Mindeststandards für soziale Sicherungssysteme.
105	Übereinkommen über die Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957	Verbot bestimmter Formen staatlich angeordneter Zwangsarbeit.
111	Übereinkommen über Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, 1958	Verbot von Diskriminierung im Arbeitsleben.
131	Übereinkommen über die Festsetzung von Mindestlöhnen, 1970	Verpflichtung zur Einführung angemessener Mindestlohnsysteme.
138	Übereinkommen über das Mindestalter, 1973	Festlegung eines Mindestalters für Beschäftigung.
155	Übereinkommen über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, 1981	Rahmen für nationale Arbeitsschutzpolitik.
170	Übereinkommen über Sicherheit bei der Verwendung von Chemikalien bei der Arbeit, 1990	Schutz vor Gefahren durch chemische Stoffe.
182	Übereinkommen über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999	Verbot der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.
187	Übereinkommen über den Förderrahmen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, 2006	Aufbau und kontinuierliche Verbesserung nationaler Arbeitsschutzsysteme.

## Quellenverzeichnis

- Blauer Engel (o.J.) DE-UZ 78: Computer und Bürokommunikationsgeräte – Kriterien. Verfügbar unter: <https://produktinfo.blauer-engel.de/uploads/criteriafile/de/201/DE-UZ%20106-202201-de%20Kriterien-V3.pdf>.
- Business and Human Rights Center (2025a) DRC: Dozens killed after bridge collapses at copper and cobalt artisanal mine due to overcrowding. Verfügbar unter: <https://www.business-humanrights.org/en/latest-news/rdc-leffondrement-dun-pont-de-fortune-sur-un-site-minier-artisanal-fait-plus-de-quarante-morts-et-plusieurs-bless%C3%A9s/>.
- Business and Human Rights Center (2025b) Forced Labour Remains a Huge Risk in Tech Industry Supply Chains. Verfügbar unter: <https://www.business-humanrights.org/en/from-us/press-releases/new-analysis-forced-labour-remains-a-huge-risk-in-tech-industry-supply-chains/>.
- Deutschlandfunk (2017) Nach Selbstmord-Serie bei Foxconn: Arbeitsbedingungen nicht 100 Prozent sicher. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/nach-selbstmord-serie-bei-foxconn-arbeitsbedingungen-nicht-100.html>.
- ECCHR (2018) Fabrikbrand bei Kik-Zulieferer: Minimale Brandschutz-Verbesserungen hätten viele Leben gerettet. Verfügbar unter: <https://www.ecchr.eu/pressemitteilung/fabrikbrand-bei-kik-zulieferer-minimale-brandschutz-verbesserungen-haetten-viele-leben-gerettet/>.
- EPEAT 2.0 (o.J.) EPEAT 2025 – Registry Standards Criteria. Verfügbar unter: [https://globalelectronicscouncil.org/wp-content/uploads/EPEAT\\_RSC\\_2025.pdf](https://globalelectronicscouncil.org/wp-content/uploads/EPEAT_RSC_2025.pdf).
- European Commission (o.J.) EU-Ecolabel: Kriterien für Elektronische Displays. Verfügbar unter: [https://eu-ecolabel.de/fileadmin/user\\_upload/Documents/PG022/Beschl%C3%BCsse-DE/EU-2020-1804-DE.pdf](https://eu-ecolabel.de/fileadmin/user_upload/Documents/PG022/Beschl%C3%BCsse-DE/EU-2020-1804-DE.pdf).
- International Labour Organization (o.J.) NORMLEX: Informationssystem zu internationalen Arbeitsnormen. Verfügbar unter: <https://www.ilo.org/dyn/normlex>.
- International Labour Organization (o.J.) Core Labour Standards. Verfügbar unter: [https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/%40asia/%40ro-bangkok/%40ilo-manila/documents/publication/wcms\\_126253.pdf](https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/%40asia/%40ro-bangkok/%40ilo-manila/documents/publication/wcms_126253.pdf).
- London Bullion Market Association (2023) Sustainability and Responsible Sourcing. Verfügbar unter: [https://cdn.lbma.org.uk/downloads/Alchemist/PDFs/LBMA-Sustainability-and-Responsible-Sourcing-Strategy\\_2024-2026\\_final.pdf](https://cdn.lbma.org.uk/downloads/Alchemist/PDFs/LBMA-Sustainability-and-Responsible-Sourcing-Strategy_2024-2026_final.pdf).
- New International (2024) „A Monster That Is Swallowing Us“: Mining Threatens Peruvian Communities. Verfügbar unter: <https://newint.org/mining/2025/monster-swallowing-us-mining-threatens-peruvian-communities>.
- Njoku, A. et. Al. (2023) Environmental Injustice and Electronic Waste in Ghana: Challenges and Recommendations. International Journal of Environmental Research and Public Health. 21(1). Verfügbar unter: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC10815197/>.
- OECD (2016) Leitfaden für verantwortungsvolle Lieferketten von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Verfügbar unter: [https://www.oecd.org/de/publications/2016/04/oecd-due-diligence-guidance-for-responsible-supply-chains-of-minerals-from-conflict-affected-and-high-risk-areas\\_g1g65996.html](https://www.oecd.org/de/publications/2016/04/oecd-due-diligence-guidance-for-responsible-supply-chains-of-minerals-from-conflict-affected-and-high-risk-areas_g1g65996.html).
- OECD (2024) Handbuch für umweltbezogene Sorgfaltspflichten in mineralischen Rohstofflieferketten. Verfügbar unter: [https://www.oecd.org/de/publications/oecd-handbuch-fur-umweltbezogene-sorgfaltspflichten-in-mineralischen-rohstofflieferketten\\_5dc13640-de.html](https://www.oecd.org/de/publications/oecd-handbuch-fur-umweltbezogene-sorgfaltspflichten-in-mineralischen-rohstofflieferketten_5dc13640-de.html).
- Responsible Business Alliance (o.J.) Validated Assessment Program (VAP). Verfügbar unter: <https://www.responsiblebusiness.org/vap/about-vap/>.
- Responsible Jewellery Council (o.J.) Verantwortliche Lieferketten in der Schmuckindustrie. Verfügbar unter: <https://www.responsiblejewellery.com/>.
- Reuters (2011) Foxconn confirms 3rd death at plant linked to iPad Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/foxconn-idUSN2224088520110522/>.
- SA8000 (Social Accountability International, 2026) SA8000 Standard für soziale Verantwortung. Verfügbar unter: <https://sa-intl.org/programs/sa8000/>.
- Solidar (2024) Critical Minerals, Critical Conditions: The Struggle of Nickel Mine Workers in Indonesia. A Case Study. Verfügbar unter: <https://www.solidar.org/wp-content/uploads/2024/07/study-05-indonesia-final-1.pdf>.
- TCO Certified Generation 10 (o.J.) TCO Certified Generation 10 – Allgemeine Anforderungen. Verfügbar unter: <https://tco-certified.com/files/certification/tco-certified-generation-10-general-edition2.pdf>.
- United Nations (1989) Konvention über die Rechte des Kindes. Verfügbar unter: <https://www.ohchr.org/sites/default/files/crc.pdf>.
- United States Congress (2010) Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act, Section 1502 – Conflict Minerals. Verfügbar unter: <https://www.congress.gov/bill/111th-congress/house-bill/4173>.

Alle Online-Quellen wurden zuletzt am 05.05.2026 aufgerufen.

Alle dargestellten Siegel sind Marken der jeweiligen Organisationen und werden hier zu Analyse Zwecken verwendet

### IMPRESSUM



### Herausgeber:

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V.  
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin  
kontakt@weed-online.org | www.weed-online.org

**Autorin:** Lotte Jäger

**Redaktionelle Mitarbeit:** Anton Pieper

**Grafik & Layout:** Marco Fischer – grafischer.com

Mai 2026

Gefördert durch



Mit freundlicher Unterstützung der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) des Landes Berlin



Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit

mit ihrer



**SKEW**  
SERVICESTELLE KOMMUNEN  
IN DER EINEN WELT

WEED e.V. erhält eine  
Strukturförderung durch:

**Brot**  
für die Welt

mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Förderer wieder.